

Wir vom Aktionsbündnis sind in erster Linie Tierfreundinnen und Tierfreunde. Während Politik, Landwirtschaft, Ämter etc. Tierschutz selten als Priorität betrachten, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht

darauf hinzuweisen,

- dass viele Milchkühe immer noch angebunden gehalten werden
- dass viele Tiere in der Landwirtschaft nie das Tageslicht, die Witterung erleben
- dass Tiere in ihren Fäkalien leben müssen,
- dass sie davon Entzündungen und Verätzungen bekommen
- dass sie so überzüchtet werden, dass ihre Skelette die schnell wachsenden Fleischmassen nicht mehr tragen können
- dass sie als „Kinder“ geschlachtet werden, die in Erwachsenenkörpern stecken...
- dass Puten und Legehennen Teile ihrer Schnäbel abgetrennt werden
- dass man Ferkeln die Schwänze abschneidet, kastriert und ihnen die Eckzähne abschleift – ohne Betäubung
- dass lebenden Geflügeltieren die Federn aus dem Leib gerissen werden für (Daunen)
- dass viele Tiertransporte mehrere Tage dauern und für sie häufig Durst, Enge, Hunger, Kannibalismus, Kälte oder Hitze bedeuten

usw. die Liste ließe sich endlos ergänzen

Nach Auskunft der Bundesregierung auf eine Anfrage der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen (2014) wird jedes 8. Schwein bei vollem Bewusstsein zu Tode gebrüht und jedes 11. Rind erlebt die Anfänge seiner Zerlegung bei vollem Bewusstsein. Jährlich werden in der Eierproduktion ca. 46 Millionen Küken lebend geschreddert oder sterben, wie auch Schweine, einen grausamen Erstickungstod in Folge der „tierschutzgerechten“ Co2-Vergasung.

Das Aktionsbündnis dringt nicht in Ställe ein. Die Fotos sind uns zugespielt worden. Wir meinen, dass solche Bilder der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden dürfen. Herr Bürger spricht von Schikane und Ruin. Wir sprechen von unhaltbaren Zuständen. Die Fotos sind eine Momentaufnahme. Sie zeigen, was in der Tierhaltung, hier in der kleinbäuerlichen Milchviehhaltung, immer wieder schief läuft. Die industrielle Landwirtschaft, mit Überschuss- und Weltmarktorientierung, wird auf dem Rücken der Tiere ausgetragen und ist in unseren Augen auf dem Holzweg. Wir fordern Tierschutz und Tierethik konkret ein und geben den Tieren eine Stimme.

Wird Tierschutz höher angesiedelt als der Schutz des Menschen? Es gibt alternative Wege der Tierhaltung, die die Ställe und die jeweiligen Haltungsbedingungen an die Tiere anpasst. Wir können uns unserer Ansicht nach nicht über die Schöpfung stellen. Wir haben Fürsorgepflicht gegenüber Menschen, Tieren, Pflanzen und für unsere Erde.

Für das Aktionsbündnis Stoppt den Saustall
Heidi Terpoorten, Sprecherin